



pfarreiblatt

3/2024 1. bis 31. März Katholische Pfarrei Niederurnen-Bilten

Ostern

Auferstehung Jesu – Kern unseres Glaubens

Seite 2 und 3

Auferstehung Jesu – Kern unseres Glaubens

Die Ostertage gehören zu den wichtigsten religiösen Feiertagen im Christentum. Sie werden jedes Jahr gefeiert, um der Auferstehung Jesu Christi von den Toten zu gedenken. Die Auferstehung Jesu ist der Kern unseres Glaubens.

Die Ursprünge des Osterfestes lassen sich bis in das Alte Testament zurückverfolgen, wo das jüdische Passahfest gefeiert wurde. Jesus war ein gläubiger Jude und feierte das Passahfest mit seinen Jüngern kurz vor seinem Tod. Während des letzten Abendmahls deutete er auf sein bevorstehendes Leiden und seine Auferstehung hin.

Die Ereignisse rund um die Kreuzigung und Auferstehung Jesu werden in den Evangelien des Neuen Testaments ausführlich beschrieben.



Jesu wurde am Karfreitag gekreuzigt und in einem Grab beigesetzt. Am dritten Tag nach der Beisetzung wurde das leere Grab von Frauen entdeckt, die Jesu Leichnam salben wollten.

Jesu erschien dann seinen Jüngern und anderen Zeugen, um ihnen zu zeigen, dass er von den Toten auferstanden war. Dieses Ereignis wird im Christentum als Sieg über den Tod und als Erlösung der Menschheit von der Sünde betrachtet.



Die Bibel lehrt, dass Jesus durch seinen Tod am Kreuz die Sünden der Menschen auf sich genommen hat und seine Auferstehung den Weg zur ewigen Gemeinschaft mit Gott öffnet. Daher ist Ostern für Christen auf der ganzen Welt ein Fest der Freude und Hoffnung. Es ist eine Zeit, um die Liebe Gottes zu feiern und sich an die Bedeutung von Jesu Liebestat zu erinnern.

So sind wir eingeladen, in Gottesdiensten an den Kar- und Ostertagen gemeinsam zu beten, zu singen und



die Botschaft der Auferstehung zu hören. Darüber hinaus gibt es auch viele traditionelle Bräuche und Symbole, die mit dem Osterfest verbunden sind. Eines der bekanntesten Symbole ist das Osterei, das für neues Leben steht. Das Osterlamm ist ein weiteres Symbol, das auf Jesus als das «Lamm Gottes» verweist, das für die Sünden der Welt geopfert wurde.

Wir kennen auch das Osterfeuer, das das Licht der Auferstehung symbolisiert. Dieses Feuer wird in der Osternacht entzündet, die Osterkerze erhält ihr Licht vom gesegneten Osterfeuer und dient als Zeichen der Hoffnung und des Neuanfangs.

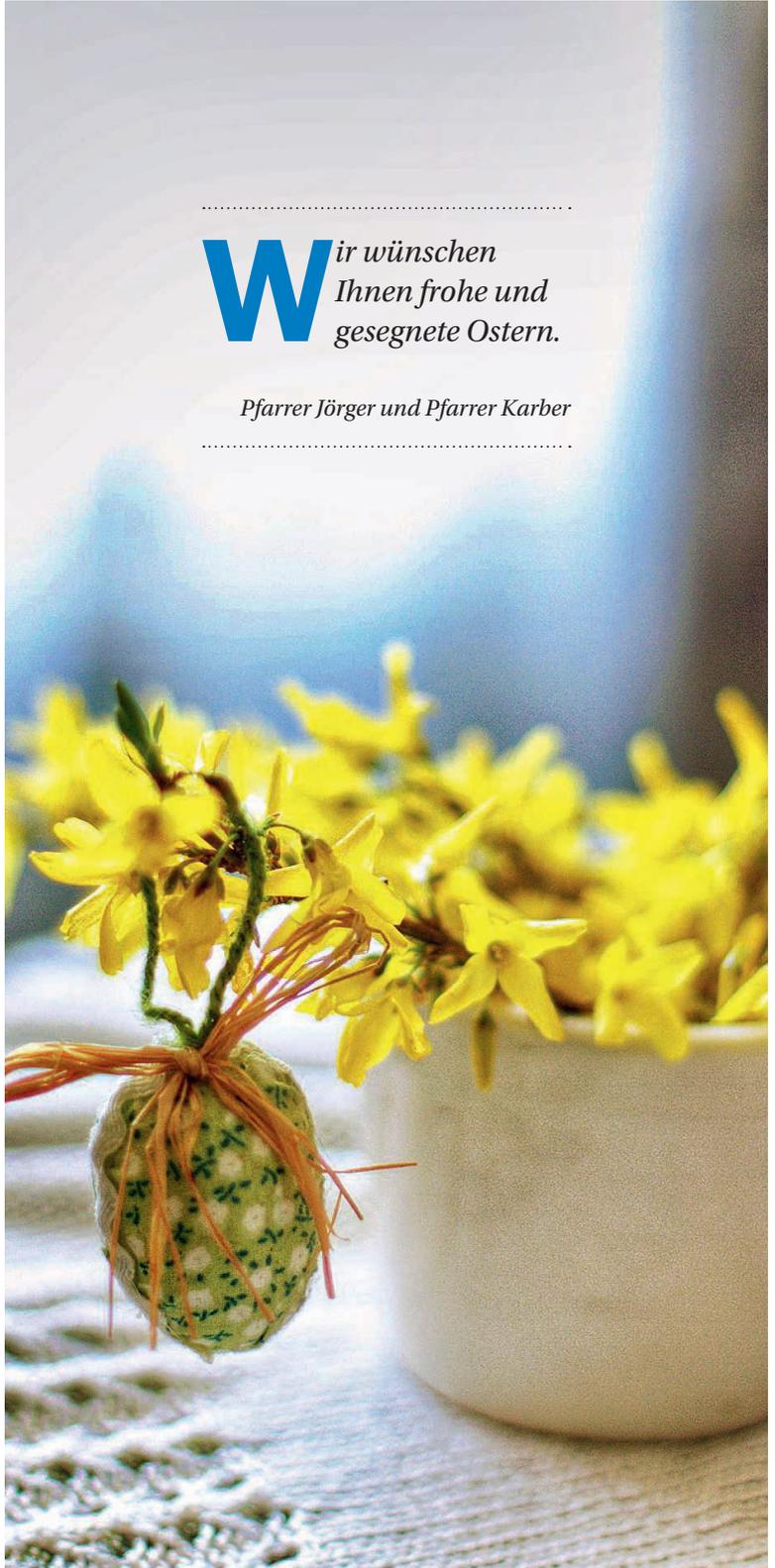


Das Osterfest ist also nicht nur ein fröhlicher Feiertag, sondern auch ein bedeutungsvolles Ereignis im christlichen Glauben. Es erinnert die Gläubigen daran, dass sie durch den Glauben an Jesus Christus Erlösung und ewiges Leben finden können. Es ist eine Zeit der Reflexion, Dankbarkeit und des gemeinsamen Feierns im Kreise der Familie und der Gemeinde.



Deinen Tod, o Herr, verkünden wir,
und deine Auferstehung preisen wir,
bis du kommst in Herrlichkeit.

*Pfarrer Josef-Michael Karber,
mitarbeitender Priester*



.....
Wir wünschen
Ihnen frohe und
gesegnete Ostern.

.....
Pfarrer Jörger und Pfarrer Karber
.....

Gottesdienste

NU = Gottesdienst findet in Niederurnen statt

BI = Gottesdienst findet in Bilten statt

Freitag, 1. März

19.30 NU «Ich bitte euch ... ertragt einander in Liebe»
(Epheserbrief, Kapitel 4), so heisst das Thema am diesjährigen **ökum. Weltgebetstagsgottesdienst**.



den wir dieses Jahr wieder in der **katholischen Kirche** feiern. Frauen aus einer konflikträchtigen Region und aus **verschiedenen christlichen Konfessionen** haben die Gebete, Lieder und Texte zusammengestellt. **Musikalische Begleitung:** David Kobelt.

3. Fastensonntag B

Opfer für Brücke Le Pont

Samstag, 2. März

17.00 NU Hl. Vorabendmesse
Dreissigster für Anna Agnes Bamert-Bruhin

Sonntag, 3. März

09.30 BI **Kirchenkaffee** im Kapellenzentrum,
zubereitet vom **Kirchenchor**
10.30 BI **Hl. Sonntagsmesse**



Mittwoch, 6. März – Hl. Fridolin von Säkingen, Mönch

18.30 NU Hl. Messe

Donnerstag, 7. März – Hl. Perpetua und Hl. Felizitas, Märtyrinnen

18.30 BI Hl. Messe

4. Fastensonntag B

Opfer gemäss Ansage

Samstag, 9. März

17.00 BI Hl. Vorabendmesse
19.00 NU Santa Messa in lingua italiana

Sonntag, 10. März

09.00 BI Hl. Messe in **portugiesischer Sprache**
10.30 NU **Ökum. Familiengottesdienst zum Suppentag** in der Mehrzweckhalle Linth-Escher mit Pfarrehepaar René und Martina Hausherr, Pfarrer Gebhard Jörger und Pfarrer Josef-Michael Karber. **Musikalische Gestaltung:** Lassen Sie sich überraschen!



11.30–13.30 Uhr: Suppenmittag und Kuchenbuffet. **Fahrdienst:** Wer mit dem Auto abgeholt werden möchte, melde sich bitte bis Freitag, 8. März beim katholischen Pfarramt unter Tel. 055 610 26 87. Die beiden Pfarrämter, alle Kirchenräte, die Konfirmanden und Firmlinge freuen sich auf viele Gäste.



Pfarrei Niederurnen-Bilten

St. Josefskirche / Katharina-Kapelle

Wichtige Adressen

Kath. Pfarramt St. Josef

Ziegelbrückstrasse 15
8867 Niederurnen
Tel. 055 610 26 87/Fax 055 610 35 67
pfarramt.niederurnen@bluewin.ch
www.kath-glarus.ch

Seelsorger

Gebhard Jörger, Pfarrer
Tel. 055 610 26 87 und 079 950 12 36

Öffnungszeiten Pfarreisekretariat

Montag bis Donnerstag
von 9.00–11.00 Uhr
Vincenza Cannizzaro

Mitarbeitender Priester und Vorgesetzter Katechese

Pfarrer Josef-Michael Karber
Tel. 055 610 17 33
jkarber_kath-niederurnen@bluewin.ch

Katechese Oberstufe und Firmvorbereitung

Diakon Peter Dinter
pdinter_kath-niederurnen@bluewin.ch

Katechet in Ausbildung

Albert Tiefenauer
al.tiefenauer@gmail.com

Kirchenratspräsident

Hugo Fontana-Gurtner
Schulstrasse 4
8867 Niederurnen
Tel. P: 055 650 16 25
Tel. G: 055 225 48 25
h.fontana@bluewin.ch

Pfarreiratspräsident

Paul Widmer
widmer_paul@hispeed.ch

Mittwoch, 13. März

10.00 NU Hl. Messe im Seniorenzentrum
 18.30 NU Hl. Messe

Donnerstag, 14. März – Hl. Mathilde, Gemahlin König Heinrichs I.

18.30 BI Hl. Messe

5. Fastensonntag A – Patrozinium in Niederurnen

Kollekte zur Fastenaktion

Samstag, 16. März

09.00–12.00 **Verkauf Fairtrade-Rosen** an diversen Standorten in Bilten und Niederurnen durch unsere Firmlinge. Begleitet werden sie vom Firmkursleiter Peter Dinter und Mitgliedern des Pfarreirats. Verkauft werden die Rosen zum symbolischen Preis von Fr. 5.-. Der Erlös geht vollumfänglich an die Fastenaktion. Besten Dank für Ihr Wohlwollen und dass Sie diese Aktion unterstützen.

17.00 BI Hl. Vorabendmesse



Sonntag, 17. März

Hochfest Hl. Josef, Kirchenpatron – Patrozinium in Niederurnen

10.30 NU **Festtagsgottesdienst** zum Patrozinium. **Nach dem Festgottesdienst sind Sie sehr herzlich zum Apéro im Pfarreiheim eingeladen.** Wir freuen uns auf Sie!

Stiftsjahrzeit für:

Josef Giger-Gubser
 Sandro Oliver Schwitter
 Fridolin Thoma-Wehrle

17.00 NU **Josefsvesper** – Einsingen mit der ganzen Pfarrei und Mitgliedern des Dekanats Glarus

Mittwoch, 20. März

18.30 NU Hl. Messe

Donnerstag, 21. März

18.30 BI Hl. Messe

Palmsonntag B

Kollekte zur Fastenaktion

Samstag, 23. März

17.00 BI Hl. Vorabendmesse mit Palmweihe auf dem Kirchenplatz, anschliessend **gemeinsamer Einzug** in die Kapelle

Palmsonntag, 24. März

10.30 NU Hl. Sonntagsmesse mit Palmweihe auf dem Kapellenplatz, anschliessend **gemeinsamer Einzug** in die Pfarrkirche

HEILIGE WOCHE – KARWOCHE

Dienstag, 26. März

19.30 BI Bussfeier

Schriftenlesungen

**3. Fastensonntag B
 3. März**

- 1. Lesung: Exodus 20,1–17
- 2. Lesung: 1. Korinther 1,22–25
- Evangelium: Johannes 2,13–25



«Jesus machte eine Geissel aus Stricken und trieb sie alle aus dem Tempel hinaus samt den Schafen und Rindern; das Geld der Wechsler schüttete er aus, ihre Tische stiess er um und zu den Taubenhändlern sagte er: Schafft das hier weg, macht das Haus meines Vaters nicht zu einer Markthalle!»

**4. Fastensonntag B
 10. März**

- 1. Lesung: 2. Chr. 36,14–16.19–23
- 2. Lesung: Epheser 2,4–10
- Evangelium: Johannes 3,14–21



«In jener Zeit sprach Jesus zu Nikodemus: Wie Mose die Schlange in der Wüste erhöht hat, so muss der Menschensohn erhöht werden, damit jeder, der glaubt, in ihm ewiges Leben hat. Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat.»

Mittwoch, 27. März

10.00 NU Hl. Messe im Seniorenzentrum
19.30 NU Bussfeier

Hoher Donnerstag, 28. März

19.30 NU **Abendmahl Gottesdienst**
Wir gedenken der Einsetzung der Eucharistie durch Jesus

Karfreitag, 29. März

10.00 NU **Karfreitagsfeier für Kinder** der 1. bis 6. Klasse mit ihren Familien, gestaltet von Albert Tiefenauer
15.00 NU **Feierliche Karfreitagsliturgie**
Wortgottesdienst mit der Leidensgeschichte unseres Herrn, Ansprache und Fürbitten, Enthüllung und Verehrung des heiligen Kreuzes, Kommunionfeier
17.00 Näf **Kreuzweg zum Brandbödeli**
mit den Franziskanern vom Kloster Mariaburg, Näfels
Besammlung beim Bildstöckli, Hilarirank in Näfels

Karsamstag, 30. März

20.00 NU **Osternachtfeier**
Weihe des Osterfeuers mit Beginn auf dem Kirchenplatz, entzünden der Osterkerze, Einzug mit dem Osterlicht, Wortgottesdienst, feierliches Osterlob, Taufwasserweihe, Erneuerung des Taufversprechens, Auferstehungsgottesdienst **Opfer für die Christen im Heiligen Land**
22.00–07.00 (NU) **Osterfeuer** auf dem Kirchenplatz – herzliche Einladung mitzuhüten, mitzusingen, die Stille zu geniessen oder ein wenig zusammensitzen. Kommen und gehen nach Belieben.

Ostersonntag, 31. März – Beginn der Sommerzeit!

10.30 BI **Feierlicher Ostergottesdienst**
Im Anschluss **Apéro** und **Eiertütchen** im Foyer des Kapellenzentrums, zubereitet vom Pfarreirat

Ostermontag, 1. April

10.30 NU **Ostermontags-Gottesdienst**

Mittwoch, 3. April

10.00 NU Hl. Messe im Seniorenzentrum
18.30 NU Hl. Messe

Donnerstag, 4. April – Näfeler Fahrt

18.30 BI Hl. Messe

Schriftenlesungen

**5. Fastensonntag B
17. März**

1. Lesung: Jeremia 31,31–34
2. Lesung: Hebräer 5,7–9
Evangelium: Johannes 12,20–33



«Amen, amen, ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein; wenn es aber stirbt, bringt es reiche Frucht. Wer sein Leben liebt, verliert es; wer aber sein Leben in dieser Welt gering achtet, wird es bewahren bis ins ewige Leben. Wenn einer mir dienen will, folge er mir nach.»

**Palmsonntag A
24. März**

1. Lesung: Jesaja 50,4–7
2. Lesung: Philipper 2,6–11
Evangelium: Markus 11,1–10



«Sie brachten das Fohlen zu Jesus, legten ihre Kleider auf das Tier und er setzte sich darauf. Und viele breiteten ihre Kleider auf den Weg aus, andere aber Büschel, die sie von den Feldern abgerissen hatten. Die Leute, die vor ihm hergingen und die ihm nachfolgten, riefen: Hosanna! Gesegnet sei er, der kommt im Namen des Herrn!»



Mitteilungen

Kranken- und Hausbesuche

Möchten Sie oder Ihre Angehörigen vor den Osterfeiertagen den Besuch von Pfarrer Jörger, dann melden Sie sich bitte auf dem Pfarramt, Tel. 055 610 26 87. Gerne bringt er den ihm bekannten Personen nach Terminabsprache die Kommunion. Wir freuen uns über Ihren Anruf.

Herzliche Einladung zum ökumenischen Weltgebetstag der Frauen 2024

Freitag, 1. März, 19.30 Uhr
katholische Kirche Niederurnen

Zum diesjährigen ökumenischen Weltgebetstag wurden Gebete, Lieder und Texte gemäss Epheserbrief, Kapitel 4 «Ich bitte euch ... ertragt einander in Liebe» von Frauen aus einer konfliktträchtigen Region und aus verschiedenen christlichen Konfessionen zusammengestellt. Anschliessend, gemütliches Beisammensein bei Kuchen, Kaffee und Tee.

Ökumenisches Vorbereitungssteam



Heimosterkerzen

Im Anschluss an die Osternachtfeier verkaufen wir auch dieses Jahr wieder Heimosterkerzen zum Preis von **acht Franken**. Erhältlich auf dem Sekretariat oder in der Sakristei.

Vorankündigungen

Erstkommunion in Niederurnen und Bilten

Wir feiern die Niederurner Erstkommunion am Sonntag, 7. April. Am darauffolgenden Sonntag, 14. April empfangen die Biltner Erstkommunikanten die heilige Hostie zum ersten Mal.

Firmung

Am Sonntag, 21. April um 16.00 Uhr spendet Bischof Joseph Maria Bonnemain unseren Firmlingen in Niederurnen die heilige Firmung.

Agenda

Familiengottesdienst – Karfreitag, 29. März

Karfreitag ist ein besonderer Tag, an dem wir uns daran erinnern, was vor langer Zeit geschehen ist. An diesem Tag denken wir darüber nach, wie Jesus gestorben ist. Am 29. März um 10.00 Uhr findet dazu unser Familiengottesdienst in der St. Josefskirche in Niederurnen statt. Wir freuen uns auf viele Kinder und ihre Familien!

Ökumenischer Suppentag

Am **Sonntag, 10. März** feiern wir in der Mehrzweckhalle in Niederurnen den ökumenischen Suppentag; erstmals mit Beteiligung auch der Katholischen Kirche Oberurnen. Der Suppentag beginnt wie üblich um 10.30 Uhr mit dem Gottesdienst. Anschliessend werden Suppe, Getränke, Kuchen und Kaffee serviert. Der Erlös kommt einem ökumenischen Projekt der Kampagne zugute. Den Kindern werden Rätsel und Spiele angeboten, um ihnen das Projektland vorzustellen.



Traditioneller Fairtrade-Rosen-Verkauf für eine gerechtere Welt

Am **Samstag, 16. März** verkaufen von 09.00 bis 12.00 Uhr unsere Firmlinge an verschiedenen Standorten Rosen für den symbolischen Betrag von Fr. 5.-. Der Erlös geht vollumfänglich an die Fastenaktion. Besten Dank für Ihre Unterstützung.



Wir gedenken

Im Monat Januar ist zu Gott heimgekehrt:

Anna Bamert-Bruhin

Gott, schenke Du unserer lieben Verstorbenen Licht und Heil im neuen Leben. Amen.

Patrozinium – hl. Josef – unser Kirchenpatron

Sonntag, 17. März, 10.30 Uhr Festtagsgottesdienst und 17.00 Uhr Vesper



Am 19. März feiert die Kirche den heiligen Josef. Er ist nach dem Zeugnis der Bibel ein stiller Heiliger. Kein einziges Wort überliefert sie von ihm. Dafür umso häufiger, dass er hört und dass er aktiv wird für seine Frau und das Kind. Papst Johannes Paul II. ehrte ihn als Wächter des Erlösers, als «Redemptoris custos» (so der Titel seines Apostolischen Schreibens). Wächter drängen sich nicht in den Vordergrund. Sie sorgen für das Wohl der ihnen Anvertrauten, schützen ihr Leben und stehen dafür ein.

Bilten

**Chrabbel- und Spieltreff
im Kapellenzentrum**



**Freitag, 1. März und Mittwoch,
13. März von 09.00 bis 11.00 Uhr**

Für alle Mamis, Papis oder Grosseltern mit Kindern ab Geburt, die Interesse an **Spiel, Spass und Austausch** haben. Bei gutem Wetter sind wir nach Absprache auch auf dem Spielplatz bei der Landstrasse in Bilten. Wir freuen uns auf viele spielende Kinder und ihre Mamis.
Kontakt: Miriam Bühler, Telefon 079 668 62 19 und Lara Hartmann, Telefon 079 519 25 77.

Seniorenachmittag in Bilten

**Mittwoch, 20. März, 14.00 Uhr
im Kapellenzentrum**

Wie schnell doch die Zeit vergeht! Zum letzten Mal in diesem Winterhalbjahr treffen uns zu einem weiteren Seniorennachmittag im Kapellenzentrum ab **13.40 Uhr** (Saalöffnung). Falls Sie eine **Transportmöglichkeit** benötigen, melden Sie sich bitte auf dem Pfarramt, Telefon 055 610 26 87 oder bei Frau Maya Schmid, Telefon 055 615 24 13.

Es freuen sich auf Ihr Kommen:

Maya Schmid und Manuela Wyss



**Hohe Geburtstage
im Monat März**



**Wir dürfen zu den folgenden
Geburtstagen herzlich gratulieren:**

Bilten

Gertrud Eicher 89 Jahre

Niederurnen

Ernst Artho 84 Jahre
René Fischer 80 Jahre
Erika Gesiot-Nibbia 90 Jahre
Irène Gabriel-Schubiger 87 Jahre
Josef Jöhl 80 Jahre
Klara Pretterklieber 84 Jahre
Erna Rossi-Böni 95 Jahre
Elisabeth Schwitter 80 Jahre
Klara Stoop 80 Jahre
Regina Stucki 83 Jahre

Liebe Jubilarinnen und Jubilare, wir wünschen Ihnen von Herzen alles Gute, viel Glück und Gottes Segen im neuen Lebensjahr.

Angebot im Dekanat Glarus

Spitalgottesdienst in Glarus

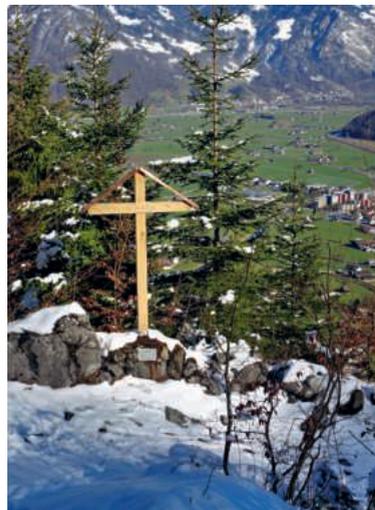
Am **Sonntag, 3. März um 09.45 Uhr** findet der nächste Spitalgottesdienst im Giebelzimmer, Haus 1/3. Stock statt.

Diese Gottesdienste sind für Spitalbesucher und Patienten öffentlich. Die getroffenen Corona-Massnahmen im Spital müssen aber berücksichtigt werden.

Pfarrer Waldemar Kazarczuk

Näfels

Kreuzweg zum Brandbödeli



Zum Gedenken an die Kreuzigung Jesu möchten die Franziskaner aus dem Kloster Mariaburg in Näfels ihre Mitmenschen einladen, gemeinsam mit ihnen am Karfreitag den Kreuzweg zu begehen. Die 14 Stationen des Kreuzweges führen auf dem alten Oberseeweg hinauf bis zum Brandbödeli. An jeder Station wird innegehalten, es bleibt Zeit für ein kurzes Gebet oder einen besinnlichen Gedanken. Vor der Rückkehr ins Tal dürfen sich die Teilnehmenden auf dem Brandbödeli mit einer wärmenden Suppe stärken. Es wird empfohlen, dazu geeignetes Geschirr mitzunehmen. Gespendet wird die verdiente Verpflegung vom Verein «Freunde des Klosters Mariaburg Näfels».

Ob Familien, Senioren, Teenager oder einfach Suchende, alle sind ganz herzlich eingeladen, mit den Franziskanern diesen Kreuzweg zu begehen.

**Kreuzweg zum Brandbödeli
29. März**

Besammlung 16.30 Uhr beim Bildstöckli, Hilarirank in Näfels



Osterfeuerhüten

Liebe Hüterinnen und Hüter des Osterfeuers

Auch dieses Jahr werden wir nach dem Auferstehungsgottesdienst vor der St. Josefskirche das Osterfeuer anzünden, das uns in der Nacht vom **Samstag, 30. März** auf **Sonntag, 31. März** Licht in die Dunkelheit bringen wird.

In den vergangenen Jahren haben Sie sich immer und ganz spontan als Hüterin bzw. Hüter des Osterfeuers auf dem Kirchenplatz in Niederurnen zur Verfügung gestellt, was wir auch an dieser Stelle ganz herzlich verdanken.

Dürfen wir wiederum auf Ihre Mithilfe zählen? Wir sind Ihnen dafür sehr dankbar. Die zu belegenden Stunden können Sie auf beiliegendem Anmeldeformular entnehmen.

Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldung und bitten Sie freundlich, sich bis **spätestens Freitag, 22. März** im Pfarrsekretariat unter Telefon 055 610 26 87 oder per E-Mail: pfarramt.niederurnen@bluewin.ch anzumelden bzw. uns Ihre Absage mitzuteilen, wofür wir ganz herzlich danken.

Mit lieben Grüßen

Das Pfarreiratsteam



Anmeldeformular der Hüter/innen des Osterfeuers

Zeit	Name/Vorname/Telefon
22.00–23.00 Uhr	_____
23.00–24.00 Uhr	_____
24.00–01.00 Uhr	_____
01.00–02.00 Uhr	_____
Zeitumstellung Sommerzeit	
03.00–04.00 Uhr	_____
04.00–05.00 Uhr	_____
05.00–06.00 Uhr	_____
06.00–07.00 Uhr	_____

Wir freuen uns über jede Rückmeldung.

Fastenaktion: Weniger ist mehr – jeder Beitrag zählt



Die Rechnung ist einfach: weniger Konsum = weniger CO₂-Ausstoss = weniger Klimakatastrophen. Das bedeutet mehr Klimagerechtigkeit = mehr Ernte = mehr Sicherheit. Das 1,5-Grad-Ziel bis 2040 ist optimistisch und anstrengend, aber nicht unmöglich. Wenn wir alle unseren Beitrag leisten, können wir es schaffen!

Die Lebensbedingungen von Millionen von Menschen im Süden werden kontinuierlich prekärer, da langanhaltende Dürren die Ernten zerstören und die Menschen gezwungen sind, ihre Heimat zu verlassen. Dies ist nur ein Beispiel der verheerenden Folgen der Klimakrise. Die Erde darf sich auf keinen Fall um mehr als 1,5 °C erhitzen. Bereits 1,6 °C würden bedeuten, dass der Meeresspiegel um 30 cm ansteige, 2 °C hätten eine Reduktion von 3 Millionen Tonnen Fischbestand oder Ernteaussfälle von bis zu 7 Prozent zur Folge.

Die Länder, die am stärksten dazu beigetragen haben, müssen endlich Verantwortung übernehmen. Beweisen wir uns selbst, unseren Mitmenschen und unserer Umwelt, dass wir einen Beitrag leisten wollen und können.

Die Lebensgrundlagen der traditionellen Fischer im Senegal sind bedroht. So sehr, dass Ouseynoum Thiom manchmal nach einem langen Tag auf dem Boot mit leeren Händen zurückkommt.

Das Motto der Ökumenischen Kampagne 2024 passt ausgezeichnet zur Fastenzeit: «Weniger ist mehr». Unsere Handlungen haben einen Einfluss auf das Klima und somit auf die Lebensbedingungen im Süden. Jeder Beitrag zählt. Mit dem Fahrrad zur Arbeit fahren verkleinert den persönlichen ökologischen Fussabdruck, eine Initiative für mehr Veloständer am Arbeitsplatz vergrössert den gemeinsamen Handabdruck. Motivieren Sie Ihre Mitmenschen, indem Sie persönliche Erfahrungen teilen. Dies ist ein wertvoller Beitrag für mehr Hoffnung, Klimagerechtigkeit und eine lebenswerte Zukunft für alle.

Fastenaktion, HEKS und Partner sein fordern in der Ökumenischen Kampagne 2024 dazu auf, Missstände zu sehen und klimagerecht zu handeln, denn jeder Beitrag zählt.

Die Kampagne dauert von Aschermittwoch, 14. Februar, bis Ostersonntag, 31. März 2024.

Weitere Infos: www.sehen-und-handeln.ch/thema

Fastenzeit und Fastenaktion

Den Tisch für alle decken

«Weniger ist mehr»: Dazu ruft dieses Jahr die Ökumenische Kampagne auf. Was damit gemeint ist, erklärt Pedro Schmidli als einer der regionalen Beauftragten der Fastenaktion. In den Pfarreien das Bewusstsein für den globalen Süden wach zu halten, fordert ihn immer mehr heraus.

Pedro Schmidli macht ein Beispiel: Quinoa ist auch in der Schweiz ein beliebter Getreideersatz. Die grosse Nachfrage nach der Andenpflanze verdrängt jedoch in den Hauptanbaugebieten Peru, Bolivien und Ecuador die traditionellen Anbaumethoden. «Mit der Folge, dass sich die indigene Bevölkerung Quinoa kaum mehr leisten kann.» Es gehe nicht um weniger Konsum, sagt Pedro Schmidli, sondern um bewussten: «Also zum Beispiel Linsen statt Quinoa. Oder Fleisch von Tieren, die nicht mit Mais oder Soja aus Übersee gefüttert wurden.

Erfahrung aus Südamerika

Schmidli (54) ist einer von zwölf regionalen Beauftragten von Fastenaktion und Missio, die in den Pfarreien solche Zusammenhänge bewusst machen sollen. In Ergänzung zu den Angeboten von Fastenaktion informiert, erklärt und unterstützt er auf Anfrage vor Ort, wenn es darum geht, einen Anlass zur Ökumenischen Kampagne zu organisieren oder ein Projekt zu begleiten. Dieses Jahr zum Beispiel in Stans, wo eine Ökogruppe das Land Senegal in den Blick nimmt. Oder in den Pastoralräumen Region Willisau und Hürntal, wo eine Veranstaltung zu solidarischer Landwirtschaft geplant ist.

Schmidli kann aus dem Vollen schöpfen: Anderthalb Jahre lebte er in Paraguay, über fünf in Bolivien. Heute



«Die Kirche der Zukunft ist diakonisch»: Pedro Schmidli (links, Mitte) am Tisch in einem Pfarreizentrum in Bolivien.

Bild: Archiv Pedro Schmidli

arbeitet er als Soziokultureller Animator im Pastoralraum Rontal, die Stelle bei der Fastenaktion ist ein kleines Pensum nebenher. Mit seiner Familie lebt er in Hitzkirch.

Bewusster konsumieren, Klimagerechtigkeit, der globale Süden: Themen, für die allerdings nicht mehr so leicht ein Publikum zu finden sei, stellt Schmidli fest. Einerseits, weil es in den Pfarreien nicht mehr selbstverständlich Gruppen gebe, die sich für Solidarität mit den Ländern des Südens einsetzen, andererseits, «weil die Menschen immer mehr für sich leben und auf sich selber schauen», sagt er.

Weltweit diakonisch handeln

Pedro Schmidli, der gerne von seinen Gemeinschaftserfahrungen in Südamerika erzählt, ist sich dessen bewusst. Er erfährt aber auch, wie viele Menschen immer noch bereit sind, sich für die Gemeinschaft einzusetzen, und erzählt dazu aus seinem Pas-

toralraum: die Weihnachtsfeier für alle, der «offene Kleiderschrank», die Zusammenarbeit mit dem Quartierverein für eine Asylunterkunft. «Die Kirche der Zukunft ist diakonisch», ist Schmidli überzeugt. «Was sie hier tut, hält viele Menschen überhaupt noch darin.» Diakonisches Handeln vor Ort muss für ihn aber einhergehen mit weltweiter Solidarität. «Unser Handeln hat in den Ländern des Südens eine Wirkung. Dem können wir uns nicht verschliessen.»

Dominik Thali

Ökum. Kampagne: sehen-und-handeln.ch



Anfragen nimmt Pedro Schmidli über schmidli@fasten-aktion.ch entgegen; er unterstützt Pastoralräume, Pfarreien und Gruppen kostenlos.

Wie wenig ist genug? Ein Gespräch zum Thema der Fastenaktion

«Weniger ist mehr Lebensglück»

«Weniger ist mehr» lautet das Motto der Fastenaktion. Mit der Frage «Wie wenig ist genug?» ist auch der Berner Künstler Michael Schoch (46) unterwegs. Letztes Jahr tourte er damit durch die Schweiz.

Sie sind mit der Frage «Wie wenig ist genug?» durch die Schweiz geradelt. Haben Sie einfach wildfremde Menschen angesprochen?

Michael Schoch: Ich habe beispielsweise an der Velowallfahrt der Landeskirche Luzern nach Einsiedeln teilgenommen. Velofahren ist eine wunderbare Gelegenheit, um locker nebeneinander zu pedalen, in die Landschaft zu schauen, und plötzlich spricht man über Entwicklungshilfe. Und schon ist man beim Thema, dass die einen viel zu wenig haben, während wir hier unter einer Überlast an Stress oder an Dingen leiden, von denen wir nicht wissen, wo wir sie versorgen sollen.

Wie haben die Leute auf diese Thematik reagiert?

Das Gespräch kommt oft rasch an einen Punkt, an dem jemand leicht stöhnt: «Eigentlich ist mir alles etwas zu viel: schlechte Nachrichten, Stress, Termine.» Dann steht die Frage im Raum: «Was brauchen wir wirklich für ein gutes Leben?»

Wie lautet Ihre Antwort?

Als ich in Einsiedeln ankam, habe ich im Pilgerzimmer des Klosters übernachtet. Ich fragte eine der Pilgerinnen, wie wenig denn genug sei. Sie sagte: «So viel, wie in meinen Rucksack passt.» Das ist ein wunderschönes Bild: Genug ist, was wir zu tragen vermögen, was die Erde zu tragen vermag. Das ist nicht für alle dasselbe.

Wann kippt das, was ich brauche, in Luxus? Gibt es da ein Kriterium?

Ich finde es wichtig, das als persönlichen Prozess der Erleichterung, der Befreiung, der Selbsterkenntnis anzuschauen. Dieser Prozess interessiert mich, da kommen für mich ganz andere Antworten heraus als bei jemand anderem.

Was versprechen Sie selber?

Ich möchte das Smartphone nur noch bewusst als Werkzeug in ganz bestimmten Situationen benutzen. Dazu habe ich mir auf Tutti ein Seniorenhandy gekauft, das nur telefonieren kann, und eine analoge Agenda. So bin ich erreichbar, aber ich bin nicht abgelenkt von all den Möglichkeiten, die das Smartphone bietet.

Auch die aktuelle Fastenkampagne steht unter dem Motto «Weniger ist mehr». Was sagen Sie zum Plakat mit dem Einkaufswagen und der Schubkarre?



Michael Schoch an der Velowallfahrt 2023 nach Einsiedeln. Bild: Dominik Thali

Mir gefällt, wie das Plakat die Ungerechtigkeit auf der Welt anspricht. Während im globalen Norden Menschen und Natur unter dem übersteigerten Konsum ächzen, ist es Realität, dass es im globalen Süden zu wenig von allem gibt. Das wird auf diesem Plakat stimmig visualisiert. Wir sind Meister:innen darin, das in unserem Alltag auszublenden.

Warum fällt uns Verzicht so schwer?

Suffizienz – also die Frage, wie viel wir für ein gutes Leben wirklich brauchen – fristet ein Mauerblümchendasein, weil niemand anderen gern sagt: «Du solltest verzichten, etwas weniger wäre gut.» Das ist für die Wirtschaft wie für die Politik unattraktiv. Dabei ist Suffizienz der einfachste Weg: Etwas wegzulassen, ist gratis, braucht keine Technologie und ich kann heute damit beginnen.

Ist Verzicht nicht auch ein Gewinn, wie die Fastenkampagne formuliert?

Auf jeden Fall. Die Sehnsucht, weniger To-dos und mehr Zeit zu haben, um auf dem Bänklein vor dem Haus zu sitzen, habe ich bei sehr vielen Menschen gespürt. Weniger Herumschleppen, weniger Abhängigkeiten, dafür eine gewisse Freiheit. Solche Freiheit erlebe ich, wenn ich mit dem Velo unterwegs bin: Ich nehme die Natur und die Umgebung wahr, ich kann an einem schönen Ort einfach absteigen. Diese Freiheit erfüllt mich mit Glück. Da könnte man sogar sagen: Weniger ist mehr Lebensglück.

Sie sehen den Slogan auch kritisch.

Muss es denn immer «mehr» sein? Gewinn ist positiv, Verzicht ist negativ besetzt. Wenn man den Slogan so versteht, kommen wir aus diesem Kon-



Michael Schoch (Mitte) kommt mit Passant:innen ins Gespräch zur Frage: «Wie wenig ist genug?»

Bild: Nicole Philipp

zept nicht raus. Manchmal ist mehr tatsächlich besser. Und das wird auf dem Plakat der Fastenaktion schön thematisiert. Aber bei uns müsste man eigentlich sagen: Weniger ist weniger, und das ist gut so.

Teilt Ihre Familie Ihre konsumkritische Ansicht?

Ja und nein. Mein dreizehnjähriger Sohn interessiert sich sehr für «mehr». Er möchte so viel Geld wie möglich verdienen. Damit spiegelt er, was in unserer Gesellschaft abläuft. Meine zehnjährige Tochter verkauft im Quartier Steine, Schneckenhäuschen oder Guetzli und legt jeden Franken für den WWF auf die Seite. Es liegt ihr am Herzen, die Natur und Tiere zu schützen.

Wie gehen Sie damit um?

Ich habe grosses Verständnis, dass mein Sohn als Jugendlicher das Verhalten unserer Gesellschaft spiegelt. Ich verurteile ihn nicht dafür und lasse ihn seinen Weg gehen. Aber es ist für mich eine Herausforderung, wenn



«Weniger Konsum = weniger CO₂-Ausstoss = weniger Klimakatastrophen. Das bedeutet mehr Klimagerechtigkeit = mehr Ernte = mehr Sicherheit.» Das 1,5-Grad-Ziel bis 2040 sei möglich, wenn alle ihren Beitrag leisten. So erklärt Fastenaktion das Plakat und den Slogan der Fastenkampagne. Sie dauert noch bis am 31. März.

sehen-und-handeln.ch

ich sieben verschiedene Paar Turnschuhe sehe, aus China eingeflogen, und jeder einzelne tut mir im Herzen weh. Immerhin wird unter den Jugendlichen auch viel getauscht.

Fühlen Sie sich manchmal ohnmächtig angesichts der Klimasituation?

Ich nehme die Klimasituation sehr ernst, es ist beruflich und privat eines meiner wichtigsten Themen. Aber ich entscheide bewusst, welche und wie viele Nachrichten ich konsumiere, und ich fokussiere auf das, was ich selber tun kann. So ist es mir bis jetzt gelungen, in einer gesunden Betroffenheit damit umzugehen. Dadurch bin ich voll positiver Energie und freue mich über die kleinen Schritte, die mir gelingen.

Sylvia Stam

Der Singer-Songwriter, Schauspieler und Geschichten-Erzähler Michael Schoch arbeitet derzeit an seinem Soloprogramm «Wie wenig ist genug?». Sein Künstlernamen ist Dr. Chopf. | drchopf.ch

Ganzes Interview auf pfarreiblatt.ch



Die App «Resilyou» animiert zu einem digitalen Tagebuch. Erfahrungen von Dankbarkeit, Erfolg oder Wertschätzung werden hier notiert. Bild: Bea Bützberger

Evangelisch-reformierte Kirche und Universität St. Gallen

Mit der App lernen, Krisen besser zu meistern

«Resilienz hilft uns, aus Zitronen Limonade zu machen», erklärt Meike Kocholl im Einstiegsvideo der App «Resilyou» den Begriff «Resilienz». Diese Fähigkeit, sich von kleinen Krisen und grossen Lebensschicksalen nicht unterkriegen zu lassen, müsse jedoch trainiert werden. Dazu hat Kocholl (27) die App im Auftrag der Evangelisch-reformierten Kirche St. Gallen, in Zusammenarbeit mit der dortigen Universität, entwickelt. Um Resilienz zu trainieren, brauche es Rituale, heisst es auf der Website zur App. Sie animiert dazu, ein Dankbarkeitstagebuch zu führen oder Er-

fahrungen von Erfolg und Wertschätzung festzuhalten. Wer dies vergisst, wird durch eine Benachrichtigung daran erinnert. Nach mehreren Einträgen lädt die App zu Zwischenstopps ein. Empfohlen wird, nicht mehr als zwei oder drei Rituale täglich zu notieren, damit man sich wirklich auf diese konzentrieren könne. Jedes brauche drei bis fünf Minuten täglich. Wichtig sei das Dranbleiben. Die App ermöglicht es auch, Gleichgesinnte einzuladen, um zu zweit ein solches Tagebuch zu führen.

resilyou.com, Download via Google Play oder App Store

Vatican News

Podcast zum Thema Zeit

Im neuen Podcast von Vatican News spricht der Schweizer Redaktor Mario Galgano mit bekannten Persönlichkeiten über das Zeitverständnis im Laufe der Menschheitsgeschichte unter verschiedenen Aspekten: Zu Wort kommen Gabriel Zuchtriegel, Direktor der Pompeji-Ausgrabungsstelle, der ehemalige Uffizien-Leiter Eike Schmidt, «Casa di Goethe»-Direktor Gregor H. Lersch oder die emeritierte Professorin der ETH Zürich, Helga Nowotny.

Auf Spotify, Apple-Podcast oder unter vaticannews.va/de/podcast.html

Chance Kirchenberufe

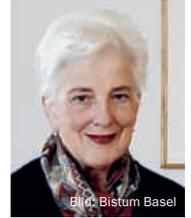
Quereinstieg dauert lange

94 Beratungen führte der Verein «Information kirchliche Berufe» (IKB) im Jahr 2023 durch (145 im Vorjahr). Am meisten interessierte der Beruf Seelsorger:in, gefolgt von Spezialseelsorger:in und Sakristan:in, wie dem Newsletter zu entnehmen ist. Die meisten Anfragen stammten demnach von 30- bis 40-jährigen. Viele klagten über eine zu lange Ausbildungsdauer für Quereinsteigende. Die IKB feiert dieses Jahr ihr 60-Jahr-Jubiläum. Der breiten Öffentlichkeit ist sie vor allem durch die Videos der Kampagne «Chance Kirchenberufe» bekannt.

Was mich bewegt

Alles Gute, Gottes Segen

Auch ich habe Menschen, denen ich begegnet bin, mit diesen Worten Neujahrswünsche geschenkt.



Der Segenswunsch öffnet eine andere Perspektive auf mein und unser Leben. Ich bin verwoben mit einem grösseren Ganzen, ich spüre meine Sehnsucht. Einander Segen wünschen und um Segen bitten ist eine tiefe Erfahrung von Verbundenheit.

Vom Segen wurde in diesen ersten Tagen des neuen Jahres viel geredet und geschrieben. Wie ist das nun genau mit Gottes Segen ... für mancherlei Liebende? Als Seelsorgerin gehörte es zu meinen schönsten Aufgaben, Menschen in ihrer Suche zu begleiten und mit ihnen gemeinsam zu entdecken, was Gott von ihnen erwartet. Und ihnen schenkt. Paare erfahren in ihrer Beziehung, was es bedeutet, geliebt und angenommen zu sein und dazuzugehören, Treue und Versöhnung zu erleben, Sehnsüchte zu teilen, miteinander zu wachsen und einander Entfaltung zu ermöglichen - unabhängig davon, in welcher Konstellation sie Paare sind. Auf ihrem gemeinsamen Weg mit allen Höhen und Tiefen, mit Umwegen und mit bezaubern den Passagen spüren sie, dass sie dabei auf andere angewiesen sind - und auf die segnende Begleitung unseres Gottes. Alles Gute und Gottes Segen, das wünsche ich uns allen in den Beziehungen, die uns guttun.

Barbara Kückelmann, Pastoralverantwortliche Bistum Basel



Am Ende der Evangelien, als ihr Höhepunkt, erzählen die Evangelien von der Auferstehung Jesu: Drei Frauen, die Jesus lange Zeit begleitet haben, gehen am Ostermorgen zum Grab, um den Leichnam Jesu mit duftenden Kräutern zu salben – das war damals so Brauch. Sie gingen also zum Grab in der Erwartung, einen Toten zu sehen. Doch als sie zum Grab kommen, sitzt dort ein Engel und sagt ihnen, dass Jesus nicht mehr tot ist, sondern wieder lebt. Und wirklich: Der Leichnam Jesu fehlt. Doch die Frauen können das nicht glauben, sie erschrecken, haben Angst, jemand habe den toten Jesus gestohlen. Zu unglaublich ist es, dass Jesus von den Toten auferstanden ist. Die Frauen

und auch die Jünger brauchen Zeit und Hilfe durch Jesus, bis sie an seine Auferstehung glauben und sie in die ganze Welt verkünden. Und weil sie am Anfang so kritisch waren, können wir ihnen heute mit gutem Grund glauben: Jesus lebt!

Und weil Jesus den Tod überwunden hat und lebt und weil er uns versprochen hat, dass auch wir nicht im Tod bleiben werden, dürfen wir uns über die Auferstehung Jesu freuen und sie feiern, denn sie ist der Anfang unserer eigenen Auferstehung. Auch wenn es uns – wie den Frauen am Grab – schwerfällt, das zu glauben.



AZB 8867 Niederurnen

Post CH AG

Zuschriften/Adressänderungen an:
Kath. Pfarramt, Ziegelbrückstr. 15, 8867 Niederurnen
pfarramt.niederurnen@bluewin.ch, 055 610 26 87

Impressum

Herausgeber: Kath. Pfarramt Niederurnen,
Ziegelbrückstrasse 15, 8867 Niederurnen

Redaktion: Gebhard Jörgler, Benjamin Bucher,
Vincenza Cannizzaro
Erscheint 12 Mal im Jahr

Hinweise für den überpfarreilichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath.
Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch

Druck und Versand: Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch

Worte auf den Weg



Bild: pfarreibriefservice.de

Es ist nicht wichtig, wie gross der Schritt ist,
sondern in welche Richtung er geht.

Quelle unbekannt, aus dem aktuellen Fastenkalender
